

Rilke, Rainer Maria: Da plötzlich war der Bote unter ihnen (1900)

1 Da plötzlich war der Bote unter ihnen,
2 hineingeworfen in das Überkochen
3 des Hochzeitsmahles wie ein neuer Zusatz.
4 Sie fühlten nicht, die Trinkenden, des Gottes
5 heimlichen Eintritt, welcher seine Gottheit
6 so an sich hielt wie einen nassen Mantel
7 und ihrer einer schien, der oder jener,
8 wie er so durchging. Aber plötzlich sah
9 mitten im Sprechen einer von den Gästen
10 den jungen Hausherrn oben an dem Tische
11 wie in die Höh gerissen, nicht mehr liegend,
12 und überall und mit dem ganzen Wesen
13 ein Fremdes spiegelnd, das ihn furchtbar ansprach.
14 Und gleich darauf, als klärte sich die Mischung,
15 war Stille; nur mit einem Satz am Boden
16 von trübem Lärm und einem Niederschlag
17 fallenden Lallens, schon verdorben riechend
18 nach dumpfem umgestandenen Gelächter.
19 Und da erkannten sie den schlanken Gott,
20 und wie er dastand, innerlich voll Sendung
21 und unerbittlich, – wußten sie es beinah.
22 Und doch, als es gesagt war, war es mehr
23 als alles Wissen, gar nicht zu begreifen.
24 Admet muß sterben. Wann? In dieser Stunde.

25 Der aber brach die Schale seines Schreckens
26 in Stücken ab und streckte seine Hände
27 heraus aus ihr, um mit dem Gott zu handeln.
28 Um Jahre, um ein einzig Jahr noch Jugend,
29 um Monate, um Wochen, um paar Tage,
30 ach, Tage nicht, um Nächte, nur um Eine,
31 um Eine Nacht, um diese nur: um die.
32 Der Gott verneinte, und da schrie er auf

33 und schrie's hinaus und hielt es nicht und schrie
34 wie seine Mutter aufschrie beim Gebären.

35 Und die trat zu ihm, eine alte Frau,
36 und auch der Vater kam, der alte Vater,
37 und beide standen, alt, veraltet, ratlos,
38 beim Schreienden, der plötzlich, wie noch nie
39 so nah, sie ansah, abbrach, schluckte, sagte:
40 Vater,
41 liegt dir denn viel daran an diesem Rest,
42 an diesem Satz, der dich beim Schlingen hindert?
43 Geh, gieß ihn weg. Und du, du alte Frau,
44 Matrone,
45 was tust du denn noch hier: du hast geboren.

46 Und beide hielt er sie wie Opfertiere
47 in Einem Griff. Auf einmal ließ er los
48 und stieß die Alten fort, voll Einfall, strahlend
49 und atemholend, rufend: Kreon, Kreon!
50 Und nichts als das; und nichts als diesen Namen.

51 Aber in seinem Antlitz stand das Andere,
52 das er nicht sagte, namenlos erwartend,
53 wie ers dem jungen Freunde, dem Geliebten,
54 erglühend hinhielt übern wirren Tisch.

55 Die Alten (stand da), siehst du, sind kein Loskauf,
56 sie sind verbraucht und schlecht und beinah wertlos,
57 du aber, du, in deiner ganzen Schönheit –

58 Da aber sah er seinen Freund nicht mehr.
59 Er blieb zurück, und das, was kam, war
60 ein wenig kleiner fast als er sie kannte
61 und leicht und traurig in dem bleichen Brautkleid.
62 Die andern alle sind nur ihre Gasse,
63 durch die sie kommt und kommt –: (gleich wird sie da sein
64 in seinen Armen, die sich schmerhaft auftun).

65 Doch wie er wartet, spricht sie; nicht zu ihm.

66 Sie spricht zum Gotte, und der Gott vernimmt sie,
67 und alle hörens gleichsam erst im Gotte:

68 Ersatz kann keiner für ihn sein. Ich
69 Ich bin Ersatz. Denn keiner ist zu Ende
70 wie ich es bin. Was bleibt mir denn von dem
71 was ich hier war? Das

72 Hat sie dirs nicht gesagt, da sie dirs auftrug,
73 daß jenes Lager, das da drinnen wartet,
74 zur Unterwelt gehört? Ich nahm ja Abschied.
75 Abschied über Abschied.

76 Kein Sterbender nimmt mehr davon. Ich ging ja,
77 damit das Alles, unter Dem begraben
78 der jetzt mein Gatte ist, zergeht, sich auflöst –.
79 So führ mich hin: ich sterbe ja für ihn.

80 Und wie der Wind auf hoher See, der umspringt,
81 so trat der Gott fast wie zu einer Toten
82 und war auf einmal weit von ihrem Gatten,
83 dem er, versteckt in einem kleinen Zeichen,
84 die hundert Leben dieser Erde zuwarf.

85 Der stürzte taumelnd zu den beiden hin
86 und griff nach ihnen wie im Traum. Sie gingen
87 schon auf den Eingang zu, in dem die Frauen
88 verweint sich drängten. Aber einmal sah
89 er noch des Mädchens Antlitz, das sich wandte
90 mit einem Lächeln, hell wie eine Hoffnung,
91 die beinah ein Versprechen war: erwachsen
92 zurückzukommen aus dem tiefen Tode
93 zu ihm, dem Lebenden –

94 Da schlug er jäh
95 die Hände vors Gesicht, wie er so kniete,
96 um nichts zu sehen mehr nach diesem Lächeln.